

# Wie der Bauer Wilhelm Wagner mit dem Flachs Haus und Hof verlor

- Zusammenfassung einer Recherche von Josef Jörg-im Jahre 2019 -

In meiner Recherche über den „Gschmaunshof“ will ich aufzeigen, dass Wilhelm Wagner sein Erbe nicht leichtfertig verspekuliert hat, sondern in bester Absicht nach einer zukunftsfähigen Form der Landwirtschaft gesucht hat.

Das nebenstehende Foto zeigt, wie „der Willi“ sich heute noch für seine Flachsprodukte begeistern kann.



## Der „Schmautz“-Hof



Lt. Datenbank der Kiening Genealogie lässt sich das „Geschlecht der Wagner“ auf dem Bauernhof in Glon mit Hofnamen „Schmautz“ bis 1650 zurückverfolgen. Eigentümer des Hofes mit 219 Tagwerk ist bis zum Jahre 1812 die Hofmark Hofheggenberg.

Wilhelm ist am 7. Juni 1944 als neuntes von elf Kindern der Eheleute Martin und Johanna Wagner in Glon geboren und war damit der jüngste männliche Nachkomme der Familie.

Von 1950 bis 1958 besuchte er die Volksschule in Baidlkirch, anschließend bis 1960 die Frenzel-Handelsschule in Augsburg. Ab Herbst 1960 absolvierte er eine Ausbildungsstelle bei der Sparkasse in Fürstenfeldbruck. Nach dem Bestehen der IHK-Prüfung als Bankkaufmann wurde er in der Sparkassen-Zweigstelle in Maisach eingesetzt.

Am 1. Juli 1964 hat er seine Bankerlaufbahn auf Wunsch der Mutter beendet und auf dem elterlichen Hof mitgearbeitet, weil sein Bruder (und vorgesehener Hoferbe) Michael schwer erkrankt war. Im Jahre 1966 erlag sein Bruder Michael der Krankheit und ein Jahr später ist auch sein Vater Martin verstorben. Nach dem Tode seiner Mutter erbte Wilhelm im Alter von 25 Jahren den elterlichen Hof.

## Der Bauer Wilhelm Wagner

Ab Herbst 1966 besuchte Wilhelm die Landwirtschaftliche Winterschule in Friedberg. Lehrer Völlner zeigte seinen Schülern die Bullenmast als Alternative zur traditionellen Milchviehhaltung auf. Wilhelm Wagner war davon begeistert und stellte als einer der ersten Landwirte in der Region von der Milchviehhaltung auf die Rindermast um.

## Der Flachsanzbau als Ausweg aus der Landwirtschaftlichen Überproduktion

Um die Unterversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln nach dem zweiten Weltkrieg zu beseitigen, wurden staatlich garantierte Preise für Milch, Getreide und Fleisch eingeführt, um die Nahrungsproduktion schnell zu steigern. Die Folge davon war schon bald eine Überproduktion die zu „Milchseen“ und „Fleischbergen“ führte.

Bundeslandwirtschaftsminister Ignaz Kiechle, der die Bauern von der Milch- und Schweineüberproduktion abbringen musste, wollte den Landwirten „neue Erwerbsquellen“ erschließen und propagierte ab 1985 den Flachsanzbau als zumindest bescheidene Alternative. [Quelle: Artikel aus dem SPIEGEL vom 08.06.1987 und Augsburgener Allgemeine vom 18.07.1987]

Ein großer Verfechter des Flachsanzbaues in Bayern war Helmut Böck, Vorstandssprecher der Füssener Textil AG, die zu den größten Flachsspinnereien der Welt gehörte und jährlich für fünf Millionen Mark Flachsfasern im Ausland einkaufte. *„Er mag "das ewige Auf und Ab der französischen und belgischen Preise nicht mehr hinnehmen", sondern **will in Deutschland eine eigene Infrastruktur für Flachs aufbauen**. Im Freistaat soll noch in diesem Jahr damit begonnen werden. "Wir wollen beweisen", sagt Böck, "daß Flachs die Bauern und die Industrie, überhaupt alle glücklich macht."*

Es gab aber auch warnende Stimmen: *Auf längere Sicht... heißt es in einer Erklärung aus Bonn. ... kann man aufgrund des zunehmenden Absatzes im Textilbereich mit bis zu 90.000 Hektar Flachsanzbaufläche rechnen. Überdies erschließen sich für Lachsfasern einige neue Verwendungsbereiche: Innenausstattung von PKW, Asbestersatz, Zementfaserplatten und weitere Baustoffe. Das setzt aber voraus, daß neue Verfahren für Anbau, Ernte, Aufschluß und Aufbereitung entwickelt werden. Darum soll sich Professor Jörg Wurster kümmern ... und an der Fachhochschule Reutlingen ein deutsches Flachsanzentrum aufbauen ... "Wir haben wunderschöne Ideen", ... sagt Professor Wurster ... "das Know-how ist da, aber noch funktioniert das alles nur im Labormaßstab. **Landwirte, die jetzt schon Flachs anbauen wollen, sind zwei Jahre zu schnell.**" **Zwangsläufig müssen diese Bauern die alten, beschwerlichen Verfahren anwenden, die in unserem Klima sehr viel Erfahrung erfordern, wenn sie nicht in einem Fiasko enden sollen.***

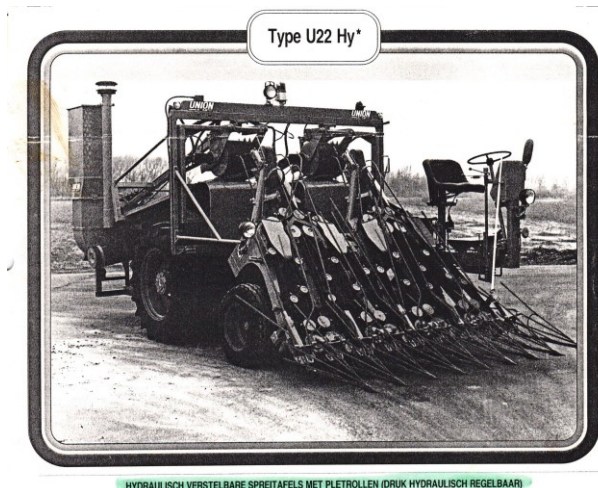
## Der Flachsanzbau in Südbayern

Nichts desto trotz testete das Kreisgut in Aichach seit geraumer Zeit den Flachsanzbau und verfügte bereits über eine Erntemaschine. Der Verwalter des Kreisgutes, Dipl. Ing. (FH) Bernd Böttcher wollte weitere Landwirte als Mitstreiter für den Flachsanzbau gewinnen und klärte in Informationsversammlungen über die Chancen der längst vergessenen Pflanze auf.

Am 11. Juli 1987 war es dann soweit: 47 Landwirte gründeten die „Südflachs-Landmaschinen und Produktionsgemeinschaft GbR“. Lt. Erinnerung von Herrn Wagner wurden 500.000 DM in die Bearbeitungs- und Erntemaschinen investiert.

Folgende Eckpunkte sind dem Protokoll bzw. GbR-Vertrag zu entnehmen:

- Die Finanzierung der zu tätigenen Investitionen erfolgt seitens der Gesellschafter durch: Anteilzeichnung, Kreditaufnahme und staatliche Beihilfen.
- Die Gesellschafter haben ... zu entrichten:
  - a) Anzahlung für die Flachs-Landmaschinen 250 DM/ha,
  - b) Anzahlung für Grundstück und techn. Investitionen 1.000 DM/ha
- Vorstand: Wörle Franz, Böttcher Berndt, Neugebauer Friedrich
- Vorstandsmitglieder: Eder, Frankl, Hartmann, Lampl, **Sagstetter**, Sießmeier, Vögele, **Wagner Wilhelm**
- Geschäftsführer Artner Xaver, Dosch Paul (StV.)



**Im Frühjahr 1988** wurden die ersten 5 Hektar Flachs ausgesät. Das Saatgut stammte von einem Betrieb in der Normandie, der 80 ha Flachs am Stück bewirtschaftete. Die erste Ernte wird in einer neuen Halle von Innozenz Bader zwischengelagert, bis eine Verarbeitungsanlage zur Verfügung steht.

Parallel dazu verliefen die Vorbereitungen, um den geernteten Flachs verarbeiten zu können. Zu diesem Zweck wurden zwei Firmen gegründet.

- a) „Bayerische Flachs Produktionsmanagement Verwaltungs GmbH“ (Besitzgesellschaft)

Als Gesamtvertretungsberechtigte Geschäftsführer werden bestellt: Friedrich Neugebauer und **Wilhelm Wagner**

- b) „FPM - Bayerische Flachs Produktionsmanagement GmbH & Co KG“ (Betreibergesellschaft)

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung aller für die Produktion von Faserflachs und Öllein sowie für die Verarbeitung der hieraus gewinnbaren Produkte notwendigen Maßnahmen. Insbesondere:

Laut Information von Wilhelm Wagner waren an der „GmbH & Co KG“ 35 Landwirte aus ganz Bayern beteiligt. Die Mindesteinlage betrug 1.500 DM pro ha gemeldeter Flachsanbaufläche.

### Errichtung einer Anlage zur Flachsverarbeitung 1989

Im Jahre 1988 wurden vom Bauunternehmer Mooseder die ehemaligen Produktionshallen der Firma Sponsel in Merching gepachtet. 1989 kaufte BFPM von einer belgischen Firma Verarbeitungsmaschinen zum Preis von 1,5 Mio. DM, die zu Beginn des Jahres 1990 in Betrieb genommen wurden. Die Betriebsmittelfinanzierung und Anlagenfinanzierung für die BFPM erfolgten von der Deutschen Bank, der Bayerischen Vereinsbank und der Stadtsparkasse Friedberg.

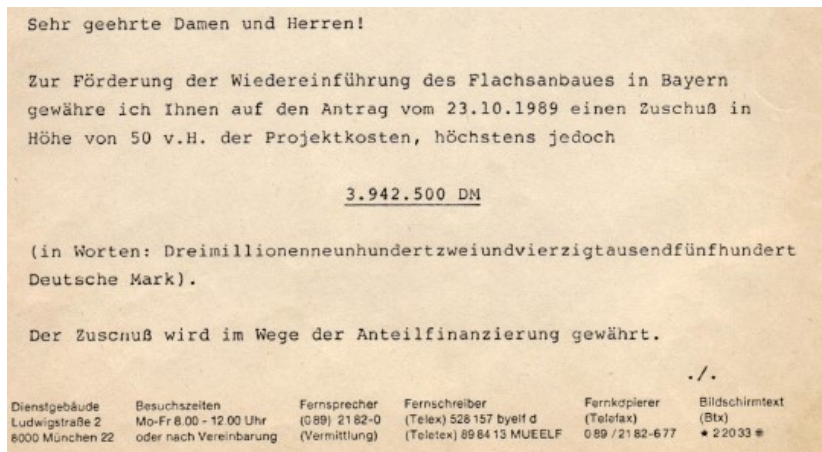
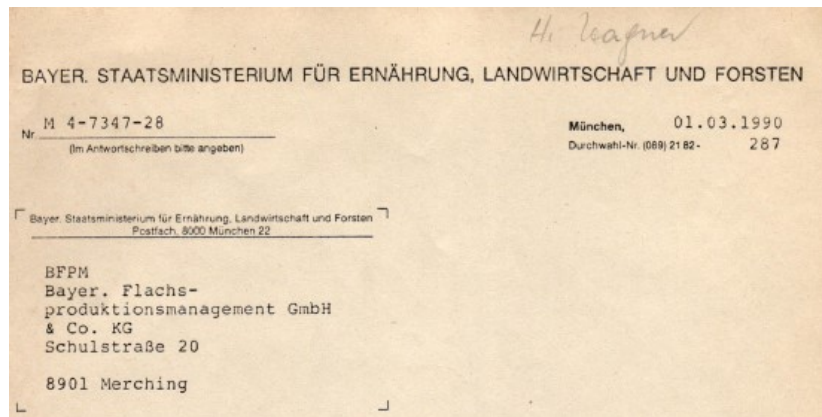


**Fördermittelbescheid des Bayer. Landwirtschaftsministeriums vom 01.03.1990**

Am 1. März 1990 bewilligt das Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten den Förderantrag vom 23.10.1989. Die wesentlichen Punkte des Bescheides fasse ich nachstehend zusammen:

*Zur Förderung der Wiedereinführung des Flachsbaues in Bayern gewähre ich Ihnen auf den Antrag vom 23.10.1989 einen Zuschuß in Höhe von 50 % der Projektkosten, höchstens jedoch 3.942.500 DM*

*Förderung der Erfassung und Lagerung von Lein sowie von Einrichtungen zur Herstellung, Lagerung und Vermarktung von Leinfasern und Nebenprodukten zum Zweck der Wiedereinführung des Flachsbaues in Bayern (Pilotprojekt)*



4.1 Kostengliederung (insgesamt 7.885.000 DM)	
a) Finanzierungsabschnitt I, Langwergveredelungsanlage	<u>2.011.000 DM</u>
b) Finanzierungsabschnitt II	
• Grunderwerb, Erschließung	1.200.000 DM
• Produktionshalle	1.200.000 DM
• Maschinen für Faserverarbeitung	2.100.000 DM
• Vorentholzungsanlage	300.000 DM
• Nebenkosten, Unvorhergesehenes und Preissteigerungen	<u>854.000 DM</u>
• Summe Finanzierungsabschnitt II	5.654.000 DM
4.2 Finanzierung (insgesamt 7.885.000 DM)	
• Eigenmittel	1.200.000 DM
• Darlehen	2.742.500 DM
• Zuschuss	<u>3.942.500 DM</u>
insgesamt	7.885.000 DM

6. Weitere Bedingungen und Auflagen: Die Auszahlung des Zuschusses nach Finanzierungsabschnitt II kann erst erfolgen wenn:

- der Nachweis der Wirtschaftlichkeit Ihres Gesamtvorhabens ... erbracht ist
- der Nachweis über den Flachsanbau im notwendigen Umfang ... zur mindestens 80%igen Auslastung der Verarbeitungskapazität ...
- Die Zuschüsse nach diesem Bescheid werden erst ausgezahlt, wenn Sie den Jahresabschluß 1988 vorgelegt haben ...

Welche Zuschüsse, in welcher Höhe, ggf. auf welches Konto geflossen sind, lässt sich nicht mehr nachvollziehen. Ich gehe davon aus, dass maximal der Zuschuss in Höhe von 50% für die Langwerkveredelungsanlage (Finanzierungsabschnitt I) ausbezahlt wurde. Bei einem Kostenansatz von 2.011.000 DM wären dies 1.005.500 DM.

Der Nachweis der Wirtschaftlichkeit, der im Fördermittelbescheid gefordert wurde, wird in einer Zusammenkunft am 09.10.1990 im Bayer. Landwirtschaftsministerium, Referat G 3, in Frage gestellt. Lt. Gesprächsprotokoll ergibt sich folgender Sachverhalt:

1. *Aktueller Stand:*

- a) *Mengen: 200 ha verarbeitet zu 150 t Material / 50 t Fasermaterial verkauft*
- b) *Anlage: noch nicht voll in Betrieb / seit 2 Monaten in zwei Schichten*
- c) *Management: Wagner und Sagstetter sind seit 2 Monaten Geschäftsführer  
Dr. Breuer hat vom 01.10.1990 - 30.06.1990 einen Beratervertrag (max. 50.000 DM) mit dem Ziel, ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten, ein professionelles Management aufzubauen und die BFPM in Vertragsfragen zu beraten*
- d) *Aktueller Stand der Fremdkapitalbelastung: etwa 2,4 Mio. DM*

2. *Marktentwicklung*

*Nachdem eine zusätzliche Förderung des Flachsbaus durch den Freistaat Bayern über die EG-Beihilfe hinaus ausscheidet, kann die Merchinger Anlage nur bei Erreichen des Szenarios III aus der Verlustzone herausgeführt werden. Bei den angenommenen Preisen errechnen sich in den Jahren 1990 bis 1993 Betriebsdefizite von insgesamt nahezu 1,4 Mio. DM.*

3. *Ergebnis der Besprechung:*

- *Die Vertreter des Landwirtschaftsministeriums geben zu verstehen, daß die vorgelegten Unterlagen für das Staatsministerium keine hinreichende Basis für eine Entscheidung darstellt.*
- *Alle Beteiligten stimmen überein, eine Entscheidung über weitere staatliche Hilfen oder über die Stilllegung der Anlage bis Ende Nov. 1990 zu vertagen. Bis dahin hat die BFPM folgende Unterlagen zugesagt:*
  - *Nachweis über den Anbau von Flachs im Jahr 1991*
  - *Aktualisierte Zwischenbilanz*
  - *Konzept zur Erschließung des Marktes für Material der Qualitätsstufe I und II*
  - *Überarbeitete Prognose zur Wirtschaftlichkeit in den Jahren bis einschl. 1994*

*Das Ergebnis der Besprechung im Bayerischen Landwirtschaftsministerium zeigt, dass die BFPM von Anfang an mit Verlust gewirtschaftet hat.* Die Gründe dürften darin gelegen haben, dass zu wenig Rohmaterial zur Verfügung stand, um die Anlage auszulasten. Auf der anderen Seite fehlte der Absatzmarkt für die Produkte.

## Ursache der Verluste

Flachspflanze						
Flachsstängel			Leinsamen			
Langfasern	Kurzfasern	Schäben	Leinöl	Backwaren	Arzneien	Leinkuchen
Textilien	Papier	Pressspanplatten	Speise-Öl	Reformkost		Tierfutter
	Polstermöbelfüllung	Tiereinstreu	Industrie-Öl (Farben, Kosmetika u.a.)			
	Verbundwerkstoffe	Leinwachs				
	Dämmstoffe	Brennstoff				

Das obige Schaubild zeigt, welche Produkte sich aus der Flachspflanze gewinnen lassen. Um in einem Markt bestehen zu können, der seit Jahrzehnten von den Belgiern und Franzosen dominiert wird, müssen die Ressourcen voll ausgeschöpft werden. Bisher finden sich aber nur Abnehmer für die Langfasern und Leinsamen. Die Fasern werden von der Füssener Textil AG aufgekauft, die Leinsamen von der BayWa.

### Beginn der privaten Haftung für die Schulden der BFPM und weiterer Firmen im Jahre 1991

Die auflaufenden Verluste der BFPM-Betreibergesellschaft werden anfänglich durch die Stadtparkasse Friedberg finanziert, bei der auch das Geschäftskonto geführt wird. Herr Wagner versucht alles, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten. Gegenüber der Stadtparkasse Friedberg verbürgt er sich persönlich mit einem Betrag von 700.000 DM für einen Kontokorrentkredit zum Zinssatz von 12,25 %. Zusätzlich stundete er der Firma sein Geschäftsführergehalt um den Bauern den Erlös für die Flachslieferung auszahlen zu können

### Gründung der Firma FLAKETT zur Herstellung von Flachsbriketts im Jahre 1991

In der Langwergveredelungsanlage der BFPM in Merching wurde nur die Flachsfaser gewonnen, der Rest war Abfall, den es zu entsorgen galt. Wilhelm Wagner wusste um den Energiegehalt der Flachs-schäbe und richtete auf seinem Hof eine Produktionsstelle zur Herstellung von Flachs-Briketts ein. Eine weitere Verwendungsmöglichkeit des „Flachsabfalls“ sah Wilhelm Wagner in der Nutzung als Nährboden für die Pilzzucht.

Um die Betriebszweige steuerlich und rechtlich klar voneinander zu trennen, gründete er die Firma FLAKETT. Inhaber dieser Firma wurde seine Ehefrau Anneliese. Zur Produktion war die Anschaffung einer Brikettpresse zum Preis von netto 130.000 DM, Förderbänder und diverse weitere Installationen nötig. Zusammen mit einem Betriebsmittelkredit wurde bei der Raiffeisenbank von Anneliese Wagner Kredite in Höhe von 190.000 DM aufgenommen. Diese Kredite wurden durch eine Grundschuld in Höhe von 200.000 DM auf einem Grundstück von Anneliese Wagner in Alling abgesichert.

Herr Wagner erwartete bereits im Anlaufjahr eine Verarbeitungsmenge von 600 Tonnen. Daraus sollten Erlöse aus dem Brikett- und Substratverkauf in Höhe von 150.000 DM fließen. Es fehlte jedoch ein Konzept zur Vermarktung der Erzeugnisse, so dass in erster Linie auf Halde produziert wurde. Beim Zusammenbruch der BFPM im Jahre 1997 waren Briketts im Werte von über 100.000 DM gelagert, die jedoch bereits zerfallen und verschimmelt und somit wertlos waren.

## Kauf einer Flachsfabrik in Tschechien im Jahre 1992

Auf Anregung von Herrn Sagstetter kauften Sagstetter und Wagner die Flachsfabrik einer ehemaligen LPG in Nyrsko. Dazu wurde die GbR Sagstetter/Wagner und die SWB Maschinen-Vermietungs GmbH gegründet.

Der Kaufpreis betrug lt. Angabe von Hr. Wagner 450.000 DM. Zeitnah wurde eine neue Fasergewinnungsanlage installiert, die lt. Wertgutachten von 1995 mit einem Wert von 1,2 Mio. DM angegeben war. Die Fasergewinnungsanlage wurde ursprünglich vom Hersteller vorfinanziert. Nach Aufkündigung der Zusammenarbeit durch den Hersteller im Jahre 1995 hat die SWB einen bestehenden Kredit des Herstellers bei der Bayerischen Vereinsbank in Memmingen abgelöst. Hierfür hat Herr Wagner die persönliche Haftung übernommen und eine Grundschuld in Höhe von 700.000 DM auf seinem Grundbesitz eintragen lassen.

Der Kauf des Betriebes in Nyrsko wurde von Sagstetter und Wagner angesichts eines geschätzten Immobilienvermögens von rd. 5 Mio. DM und riesiger Flachsvorräte als „Schnäppchen“ betrachtet. Mit Ertragsausschüttungen wurde ab 1995 gerechnet.

Unterlagen zur Wirtschaftlichkeit des Betriebes liegen mir nicht vor. Es zeigte sich aber, dass mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion auch der Absatzmarkt für den Tschechischen Betrieb weggebrochen war. Mit dem Erwerb der Firma wurden 46 Mitarbeiter übernommen. Da auch der Absatz im Westen noch nicht funktionierte, erwirtschaftete der Betrieb nur Verluste.

## Ernüchternder Bericht zum Flachsenbau in der Augsburger Allgemeine vom 14.07.1992

### „Der Flachs blüht, das Geschäft noch nicht“

Ich zitiere Kernaussagen aus dem Artikel:

*... 13 Millionen Mark Zuschüsse sind in den letzten Jahren in Entwicklungsprojekte unter anderem in Füssen, Memmingen und Merching geflossen*

*... Von insgesamt 125 Hektar ... wird heuer in Bayern Flachs geerntet. Viele der 130 Landwirte, die dem Erzeugerring für Faserflachs und Öllein in Bayern angehören, haben in diesem Jahr auf die Aussaat verzichtet. Sie warten erst einmal ab, erklärt deren Vorsitzender Bernd Böttcher aus Aichach. Nachdem der Preis im vorigen Jahr in den Keller gerutscht sei, herrsche Skepsis vor. Für den Silberstreif am Horizont könnte die Automobilindustrie sorgen ...*

*... **Wir haben unheimlich viel riskiert**, gesteht Dr. Theodor Weber, der Leiter einer interministeriellen Arbeitsgruppe für nachwachsende Rohstoffe in Bayern ein. Trotz vieler Schwierigkeiten äußert sich Theodor Weber **hoffnungsvoll, daß die totale Pleite ausbleibt**. Es sei ein Fehler gewesen, erst die Produktion anzukurbeln und sich dann um die Verarbeitung zu kümmern. Das versuchen wir jetzt zu heilen.*

## Wilhelm Wagner setzt ab 1993 seine volle Arbeitskraft für den Flachs ein

Um sich voll auf die Wirtschaftlichkeit der Flachsverarbeitung widmen zu können, gibt Herr Wagner 1993 die Bullenmast auf und verpachtet die Stallungen an einen Viehhändler. Als dieser den Eigenhandel mit Kälbern nach einem Jahr wieder aufgibt nutzte Herr Wagner die Fläche für eine Austernpilzzucht. Abnehmer war im Wesentlichen der Fruchtgroßhandel Ehinger in Augsburg.

## Innovative Verwendung der Flachsfaser für naturnahe Produkte

Im Fördermittelbescheid des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums vom 01.03.1990 ist als Förderzweck die Wiedereinführung des Flachsbaues in Bayern genannt. Die Mittel sind für die Herstellung, Lagerung und Vermarktung von Leinfasern und Nebenprodukten zu verwenden.

Weiter heißt es (in Auszügen):

*Ihr Vorhaben ist Teil eines Gesamtkonzeptes zur Wiedereinführung des Faserlein- und Ölleinanbaues in Süddeutschland, in das die Füssener Textil AG, die Fachhochschule in Reutlingen, weitere Privatfirmen und Anbauer in Baden-Württemberg eingebunden sind. Zur Sicherung des Förderzieles ist es deshalb unabdingbar notwendig, daß Sie eng mit der Füssener Textil AG und dem noch zu gründenden Lenkungsorgan für die Forschungsarbeiten in Füssen zusammenarbeiten.*

**Meine Schlussfolgerung daraus ist, dass die BFPM – als Teil eines Gesamtkonzeptes - die Aufgabe hatte, den Flachs aufzuarbeiten und den Nachfragern anzubieten. Da die Nachfrageseite aber ausblieb, unternahm Wilhelm Wagner alles, um die Verwendung der Naturfaser voranzubringen. Folgende Initiativen lassen sich aus den (lückenhaften) Unterlagen nachweisen:**

### Schreiben an Landwirtschaftsministerium vom 11.03.1991:

... beiliegend finden Sie das Konzept zur Gründung einer Entwicklungsgruppe für das Projekt „nachwachsende heimische Rohstoffe im Automobilinnenraum“. Die BFPM und die B&J Vliesstoff GmbH in Memmingen (Schwabenvlies) sind bereit, an einem derartigen Projekt mitzuarbeiten. Obwohl wir seit mehreren Monaten Vorversuche für Formteile mit der Firma Empe in Geretsried auf Basis Flachsfasern durchführen, hat man sich noch nicht zu einer wirklichen konsequenten Zusammenarbeit bereit erklärt. ... Wir bitten Sie, sich in Ihrem Haus für das Konzept stark zu machen und den Einfluss des Landwirtschaftsministeriums zu nutzen, die Firmen Empe und BMW/Audi dem Entwicklungsgedanken gegenüber positiv zu stellen.

### Patentanmeldungen und Vertrieb von Flachs-Produkten

Willi Wagner und Georg Sagstetter melden einen Topf aus Flachsfasern zum Patent an. Am 28.10.1993 bestätigt das Patentamt die Eintragung eines Gebrauchsmusters.

Weitere Patentanmeldungen erfolgen in Tschechien am 18.02.1996 für „Geotextile Scheiben für Topfpflanzen sowie die Eintragung des Gebrauchsmusters Sitzunterlage und Polsterung.“



Über den Betrieb in Nyrsko werden auch Bett-Einlegematten für Allergiker angeboten.

In Zusammenarbeit mit der Firma Steiner in Flintsbach wird Dämmmaterial aus Flachsfasern vermarktet.





### **Triangler Dämmstoffwerk GmbH in Sassenburg am 31.10.1995**

... bitten um ein Angebot für PP-Flachs Fliese für Opel T3000, Verkleidungsklappe Rückwand, Verkleidung Seitenwand, Abdeckung Laderaum Mitte...

### **REHAU AG an BFPM am 14.12.1995**

Interessensbekundung der REHAU AG+Co, Dr. Klein zur Abnahme von Flachsfasern:

1. *REHAU beabsichtigt, naturfaserverstärkte Thermoplaste zur Herstellung von Spritzgußformteilen zu entwickeln .... Hierfür sind nach heutiger Kenntnis Naturfasern in Form von Kardenbändern erforderlich....*
2. *REHAU beabsichtigt mit untergeordneter Priorität auch die Herstellung von Preßteilen aus Thermoplastfaser-haltigen Naturfaservliesen. ...*
3. *Die Verwendungsmöglichkeiten von Flachs-Schäben werden wir prüfen. Für das inzwischen zugesandte Muster bedanken wir uns.*

*...Großes Interesse speziell der Automobilindustrie an Flachs-Werkstoffen ...*

*REHAU beliefert seit Jahren in großem Umfang die wichtigsten Automobilhersteller in Europa und USA .... bestehen bei technischer Eignung von Flachswerkstoffen gute Voraussetzungen für eine Vermarktung.*

*Zum jetzigen Zeitpunkt sind Aussagen zu den zu erwartenden Jahrestonnagen schwierig. Man kann aber davon ausgehen, daß bei Produktionen für die Automobilindustrie auch kleinere Formteile bereits einen Jahresgesamtverbrauch in der Größenordnung von 50 bis 100 t Compound ergeben. Wir hoffen, Ihnen hiermit eine Orientierungsmöglichkeit zur Planung des Weiteren Ausbaus Ihrer Produktionsanlagen gegeben zu haben.*

### **Kooperationsanfrage von BFPM bei Rehau GmbH in Muri/Schweiz am 02.01.1996**

(Hinweis auf 50%ige Förderung durch das Bay. Landwirtschaftsministerium)

Ich zitiere in Auszügen:

*Die PFPM, gegründet 1987, betreibt an der Schnittstelle zwischen Landwirtschaft und verarbeitender Industrie eine Produktionsanlage zur Gewinnung von Naturfasern, insbesondere Flachs.*

*...*

*In unserem Hause wird Gesamtfaser hergestellt, die aus überwiegend Langfaser besteht. Diese größere Faser ist für die Weiterverarbeitung für Formteile in der Autoindustrie sehr gut geeignet. Dieses Verfahren zur Gesamtfasergewinnung wird derzeit ausschließlich von uns vorgenommen. Die aus unseren Gesamtfasern herzustellenden Kardenbänder sind im Gegensatz zu den Mitbewerbern fast ausschließlich aus Langfasern produziert. ...*

***In der Vergangenheit erhielt die BFPM Zuschüsse in Höhe von 50 % der Investitionen vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium. Weitere Zuschüsse für zukünftige Investitionen sind uns, auch bei einer Beteiligung der Industrie an unserem Hause grundsätzlich in Aussicht gestellt und für zu tätige Investitionen bereits bewilligt.***

*Wir stehen in intensivem Kontakt zu ihrem sehr geschätzten Dr. Klein, Rehau...*

*... möchten wir nun bei Ihnen Anfragen, ob sich Ihr Haus eine Beteiligung, oder Kooperation mit unserem Hause vorstellen könnte. ...*

## **Präsentation bei BMW in München am 29.02.1996**

*Teilnehmer:*

- *Fa. BFPM: Buschner, Sagstetter, Wagner*
- *Fa. BORGERS, Fa. CWS, Fa. DSM, Fa. FERROMATIK, Fa. YTONG, Fa. BMW*

*Wichtige Erkenntnis:*

- *Zur Erzielung maximaler Tragfähigkeit eignen sich aufgesplissene Einzelfasern ....*

## **Brief von der BayWa an BFPM am 13.11.1996:**

**Vorstand Trager spricht mit Herrn Huber vom Landwirtschaftsministerium**

[

Ich zitiere in Auszügen:

*Flachsschäben:*

*nachdem die Belieferung von Flachsschäben im Frühjahr 1996 erfolgreich verlaufen ist und die Verwendung dieser Schäben bei unseren Abnehmern auf breite Zustimmung trifft, beabsichtigen wir, ab November 1996 Ihre komplette Produktion von Flachsschäben abzunehmen. ... pro Woche 15 t.*

*Bezüglich unseres weiteren Vorhabens - Einsatz von Flachsfilzen in schalltechnischen Bereichen - bitten wir Sie, im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu intervenieren. Uns liegen derzeit Anfragen von der Deutschen Pittsburgh Corning Group und dem Hösch-Konzern über schalltechnische Problemlösungen vor. Der jährliche Bedarf liegt derzeit bei 300.000 m<sup>2</sup>. Um diese Problemlösung kreieren zu können, schlagen wir eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Lärmschutz-Technologie-Centrum Dortmund, PFPM und BayWa vor.*

*Wir hoffen natürlich auf Förderung durch das Staatsministerium für Ernährung Landwirtschaft und Forsten. Unser Vorstandsmitglied, Herr Trager, wird diesen Bereich am 15.11.1996 mit Herrn Huber vom Ministerium erörtern.*

*Weitere Produkte Ihres Hauses wie Mulchmatten, Baumscheiben etc. können grundsätzlich von uns vertrieben werden. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, daß mittlerweile ca 70 baustoffführende BayWa-Betriebe zu Öko-Stützpunkten qualifiziert worden sind.*

## **Gespräch im Landwirtschaftsministerium am 07.01.1997**

Ich zitiere in Auszügen aus der Zusammenfassung von RA Dr. Waibel:

*Teilnehmer:*

*Hr. Hötger Fa. LTC Dortmund, RA Fährndrich Dortmund, Hr. Buchschuster BayWa AG, Hr. Wagner, Hr. Sagstetter u. Hr. Gillinger von PFPM, RA Dr. Waibel Herren Seeger, Schollwek und Högl als künftige Investoren Ministerialrat Donauer vom Landwirtschaftsministerium*

*LTC: Es bestehen Verhandlungen mit der Fa. Svedex zur Herstellung von Türen aus diesem Material, ferner mit der Fa. Hoesch wegen der Herstellung von Trockenbauelementen und Wandbauelementen im Hallenbau.*

*Als Ergebnis des Gesprächs würde folgendes ins Auge gefasst:*

- *Es wird bis spätestens Mitte Febr. 1997 eine GmbH gegründet, die zur Hälfte aus der Seite Wagner/Sagstetter, zur Hälfte aus der Seite Hötger, bzw. von diesem zu benennenden Firmen gebildet wird.*

- Aufgabe des Unternehmens ist ... Einkauf von Flachs, Vertrieb der hieraus herzustellenden Produkte. Partner: Fa. Svedex, Flachs- und Stroh GmbH Bobingen.
- Für eine solche Konstellation besteht die Möglichkeit, vom Landwirtschaftsministerium Entwicklungshilfe zur erhalten
- Den Vertrieb der fertigen Produkte würde die BayWa übernehmen. An dem Unternehmen würden sich die Herren Seeger, Schollwek und Högl in einer noch näher abzusprechenden Weise beteiligen, möglicherweise über eine Beteiligungsgesellschaft, die noch zu gründen ist. Voraussetzung ist, daß bei der gesamten Produktion bayerischer Flachs zur Anwendung kommt, was kurzfristig zu einer Auslastung der BFPM und dadurch zu einer ausgeglichenen Finanzsituation führen wird.

### **Gespräch mit den Investoren Seeger, Schollwek und Högl am 07.02.1997**

Ich zitiere in Auszügen aus der Zusammenfassung von RA Dr. Waibel:

Die Herren Seeger, Schollwek und Högl wollen sich an einer Gesellschaft beteiligen, durch die eine Reinigungsanlage für Flachsfasermatten finanziert werden und an die Fa. LVB in Neuern/Tschechien verpachtet werden soll.

Ins Auge gefasst wurde die bereits bestehende Firma SWB GmbH, die eine Anlage zur Herstellung von Flachsfasermatten bereits auf diese Weise vermietet hat.

Die Gründung der Gesellschaft soll am 14.02.1997 in unserer Kanzlei erfolgen und in der darauffolgenden Woche notariell vollzogen werden. ...

Es könnte somit etwa ab dem 10.04.1997 mit einer weiteren Auslastung der BFPM zur Lieferung der Flachsfasern für die Herstellung gereinigter Filzmatten gerechnet werden.

Die Investition beträgt ca. 700.000 DM und würde ausschließlich durch die Herren Seeger, Schollwek und Högl aufgebracht.

### **Vertriebsvertrag zwischen der BFPM und der Bayerischen Flachs- Verwertungsgesellschaft mbH in Gründung vom 26.03.1997**

Ich zitiere in Auszügen:

*Vertriebsvertrag zwischen BFPM GmbH & Co KG und Bay. Flachs-Verwertungsgesellschaft mbH LTC Lärmschutz Technologie Centrum Dortmund, hat auf der Basis von Schaumglasprodukten verschiedene Methoden zur Herstellung lärmschutzbegünstigter Baustoffe entwickelt... Hierbei hat sich herausgestellt, daß eine Optimierung des Lärmschutzes durch Verwendung von Flachsfasererzeugnissen erreicht werden kann. Die endgültige Produktions- und Serienreife der Produkte bedarf noch einer eingehenden Entwicklungsarbeit.*

*Damit die hierfür aufzuwendenden Beträge amortisiert werden können, muß der künftige Absatz der Beteiligten gesichert werden. Zu diesem Zweck wurde die Zusammenarbeit zwischen der LTC und der BFPM begonnen und die Bayerische Flachs-Verwertungsges. mbH gegründet. ....*

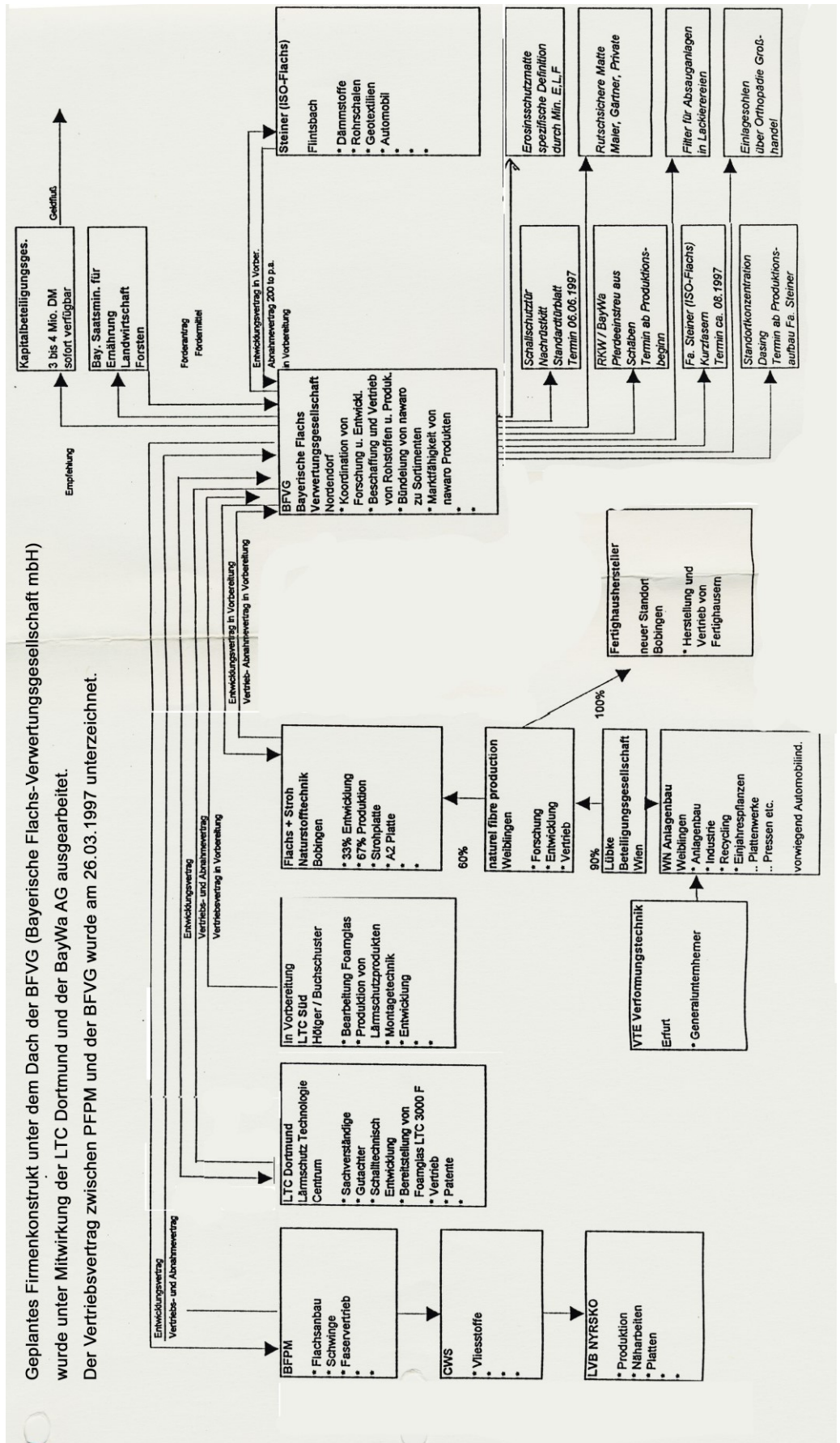
*6. Soweit zur Herstellung von Baustoffen aus Naturprodukten, insbesondere Flachs und anderen nachwachsenden Rohstoffen noch Forschungsarbeiten erforderlich sind, wird BFVG die entsprechenden Aufträge an BFPM ebenfalls zu angemessenem Preis vergeben. Vorausgesetzt ist, daß entsprechende Subventionsmittel für die BFVG zu stellenden Unterstützungsanträge zur Verfügung stehen. BFVG verpflichtet sich, alles Erforderliche hierfür zu tun, insbesondere alle Anträge rechtzeitig, vollständig und unter Beifügung aller Unterlagen und Beachtung aller Richtlinien zu stellen.*

**Kommentar:**

Im Artikel in der Augsburger Allgemeine vom 14.07.1992 wird unter der Überschrift „Der Flachs blüht, das Geschäft noch nicht“ über Chancen und Probleme nachwachsender Rohstoffe berichtet. Dr. Theodor Weber, der Leiter einer interministeriellen Arbeitsgruppe für nachwachsende Rohstoffe in Bayern gibt zu: „Es sei ein Fehler gewesen, erst die Produktion anzukurbeln und sich dann um die Verarbeitung zu kümmern. Das versuchen wir jetzt zu heilen.“

Was Herr Dr. Weber nicht anspricht, ist das es mit der Produktion und der Verarbeitung nicht getan ist. Das Geld fließt erst, wenn die Produkte auch einen Abnehmer finden.

Fünf Jahre später steht man immer noch am Anfang. Immerhin wäre jetzt mit der BayWa ein starker Partner für den Vertrieb der Produkte mit im Boot.



Das oben dargestellte Kooperationsmodell vom Anbau über die Produktion, Entwicklung, Verarbeitung zum fertigen Produkt bis hin zu Kapitalgebern und Vertrieb klingt vielversprechend. Aus heutiger Sicht betrachtet, kam das alles jedoch viel zu spät.

Die Verbindlichkeiten der BFPM sowie der privaten Schulden die Herr Wagner und Herr Sagstetter für Investitionen in die Flachs-Firmen aufgenommen haben, summieren sich auf mindestens 6 Millionen DM. Daraus resultiert bei den damals herrschenden Kreditzinsen von ca. 8 Prozent ein jährlicher Zinsaufwand von 480.000 DM. Diese Zinsbelastung hat alle Bemühung um eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse konterkariert.

Dies zeigt ein Gespräch, das am 07. Mai 1997 im Hause der Raiffeisenbank Mering stattfand:

**Am heutigen Tag fand ein Gespräch zwischen Herrn Wagner, seinem Rechtsanwalt Herrn Dr. Waibel, sowie Herrn Ringler und Herrn Frank statt.**

Herr Dr. Waibel stellte ausführlich die prekäre Situation des Herrn Wagner und der B.F.P.M. dar. Momentan stünden allerdings lt. Herrn Dr. Waibel konkrete Verhandlungen mit Abnehmern von Flachsprodukten an (BAYWA und Svedex-Türen). Nachdem wir unsere Kredite bis 30. Oktober 1997 befristet haben, müßten bis dahin aussagefähige Informationen vorliegen. Ebenso werden parallel hierzu lt. Herrn Dr. Waibel Gespräche mit dem Wirtschaftsministerium in München bzgl. entsprechender Förderung geführt.

**Führen diese diversen Verhandlungen nicht zum Erfolg, steht Herr Wagner vor dem Ruin.**

#### **Ausbleiben der staatlichen Subventionen**

Am 21. Juli 1997 wird Herr Wagner zu einem Gespräch ins Landwirtschaftsministerium gebeten. **Ministerialrat Donauer** musste die Nachricht übermitteln, dass die in Aussicht gestellten Fördermittel nicht zur Auszahlung kommen, sondern für andere Zwecke verwendet werden.

## **Das Ende der Flachsproduktion und Flachsaufbereitung im Wittelsbacher Land**

Mit dem Ausbleiben der staatlichen Förderung war das Ende der Firmen unter der Leitung bzw. Beteiligung von Wilhelm Wagner und Georg Sagstetter besiegelt. Sämtliche Beteiligungsangebote waren an die Gewährung von Zuschüssen durch das Landwirtschaftsministerium gebunden. Da die Kapitaldienstfähigkeit der Firmengruppe seit langem nicht mehr gegeben war und die Investoren ausblieben, mussten die Banken zwangsläufig die Kredite zu kündigen.

#### **Ursachen des Scheiterns:**

Im Nachhinein lässt sich natürlich leicht urteilen, was die richtigen Entscheidungen gewesen wären. Die treibenden Kräfte Wagner und Sagstetter haben als Landwirte schon vor dem Eintritt in die „Flachs-Geschichte“ von der Substanz gelebt. Ich schließe daraus, dass sie als Unternehmer, die sich mit einem neuen Produkt in einem gesättigten und verteilten Markt behaupten wollten, zu gutmütig waren.

Sehr kritisch beurteile ich den politischen Anteil an der Entwicklung, der besonders aus heutiger Warte deutlich wird. In Zeiten des europäischen Binnenmarktes meinte man für Deutschland oder sogar Bayern einen neuen Produktionszweig für die Landwirtschaft zu etablieren und lockte mit „Mini-Zuschüssen“ (im Vergleich zur heutigen Milliarden-Förderung von Windrädern und Biogasanlagen) in die Flachsproduktion bzw. Flachsverarbeitung.

**Die Rahmenbedingungen verhinderten den Erfolg!**

[Quelle: Gülzower Fachgespräche, Band 26]

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat 2008 eine „Studie zur Markt- und Konkurrenzsituation bei Naturfasern und Naturfaser-Werkstoffen (Deutschland und EU)“ in Auftrag gegeben. Aus dem 355-seitigen Werk zitiere ich einige Passagen:

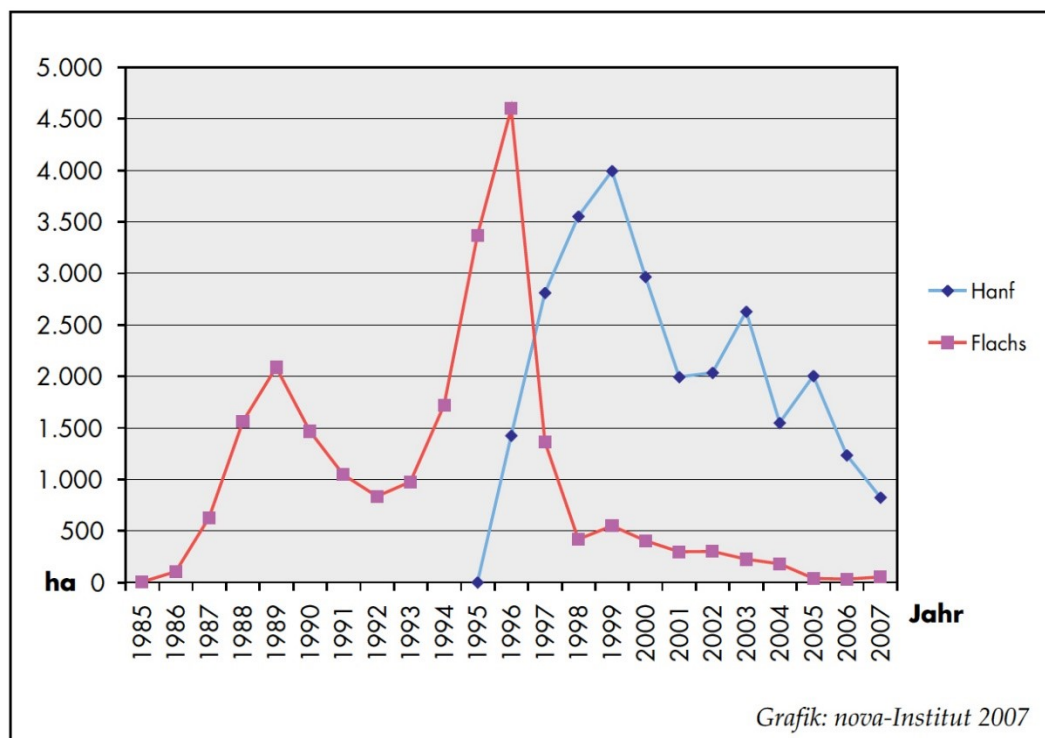
Seite 23: Neue Flachsländer scheiterten

In den 90er Jahren gab es in verschiedenen EU-Ländern wie Spanien, Portugal, Großbritannien und auch Deutschland erhebliche Anstrengungen, Flachs-anbau und -produktion wiederzubeleben. ... Letztlich waren alle Bemühungen zum Scheitern verurteilt ... Zum einen wurden technische, ökonomische und Vermarktungsprobleme deutlich unterschätzt, zum anderen bestand eine erhebliche Konkurrenz zu den etablierten, traditionellen Produktionsländern.

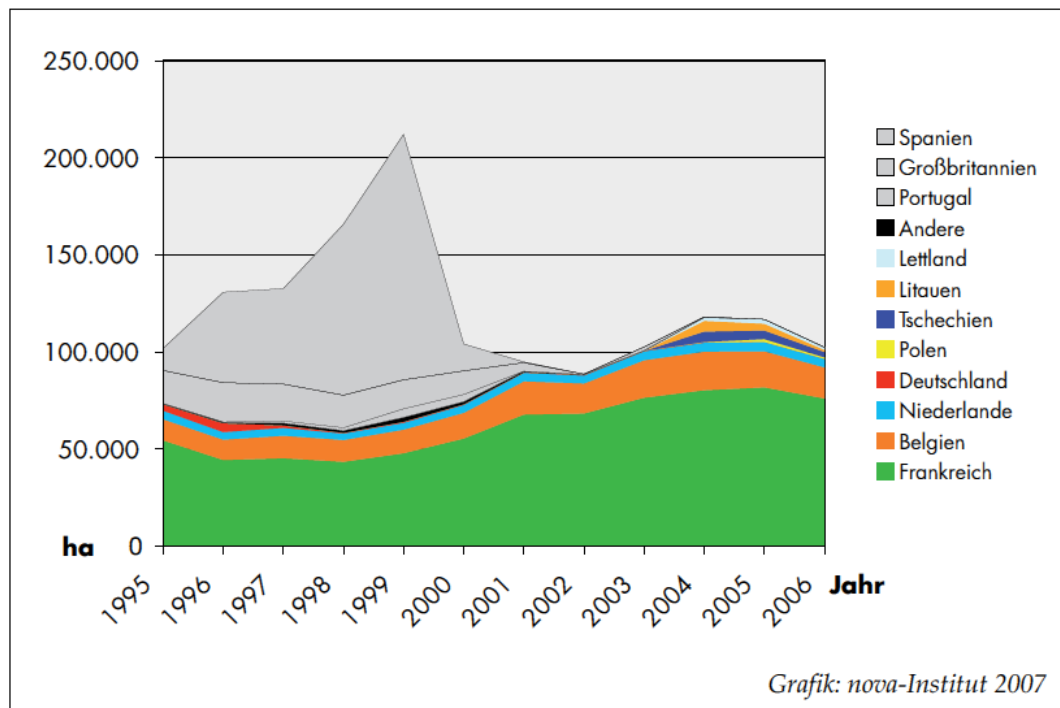
Als Brüssel dann die Bremse zog, die Subventionsregeln und Kontrollen verschärfte, die Beihilfen kürzte und gleichzeitig die Konkurrenz durch die traditionellen Anbauländer erdrückend wurde, gaben praktisch alle Unternehmen in den neuen Flachsländern auf.

Seite 29: **Die deutsche Flachswirtschaft litt unter schlecht funktionierenden Aufschlussanlagen, hohen Produktionskosten, wenig attraktiven Qualitäten und insgesamt mangelndem Absatz. ...**

**Abbildung 5: Anbau von Flachs und Hanf in Deutschland seit dem Comeback der Naturfasern (ohne Anbau auf Stilllegungsflächen)**



Quelle: BMELV 2007

**Abbildung 3: Flachsanzbau in der EU (1995 – 2006)**

Quellen: BLE 2006a, BMELV 2007

Im Anhang der Studie sind 14 Faseraufschlussbetriebe und Faserhändler aufgelistet, davon sechs Betriebe mit Sitz in Deutschland. Eine Recherche im Internet hat ergeben, dass keines von den deutschen Unternehmen heute noch in der damaligen Form existiert.

Anzumerken ist noch, dass Direktor Helmut Böck – einer der treibenden Kräfte für die Wiedereinführung des Flachsanzbaues in Bayern – mit seiner Firma, der Füssener Textil AG am 07.12.2012 Insolvenz angemeldet hat.

So lässt sich abschließend feststellen, dass die BFPM auch mit einem Zuschuß von 15 Mio. DM wohl nicht überlebensfähig gewesen wäre.

## Die Abwicklung vom 01.08.1997 bis 06.03.2002

### Gläubigerversammlung in der Raiffeisenbank Mering am 30.07.1997

An der Gläubigerversammlung nahmen teil:

- Vereinsbank, Filiale Memmingen
- Augsburger Ziegelwerke
- Stadtparkasse Friedberg
- Raiffeisenbank Mering
- Hypobank Filiale Fürstfeldbruck hat sich telefonisch entschuldigt

In der Gläubigerversammlung wird ein Gesamtbetrag aller Gläubiger von Wilhelm Wagner in Höhe von 5.003.000 DM ermittelt. **Anmerkung: Davon dürften rund 2 Millionen DM aus aufgelaufenen Schuldzinsen aus den Jahren 1991 bis 1997 stammen!**

Man kommt überein, dass eine Zwangsverwertung durch einen möglichst schnellen Verkauf der Vermögenswerte vermieden werden sollte. Die Raiffeisenbank wurde bevollmächtigt als Gläubigervertreter die weiteren Verkaufsverhandlungen zu führen.

Nach der Gläubigerversammlung lehnten sich die Gläubigerbanken mehr oder weniger zurück, während Herr Erhard von der Raiffeisenbank alles daran setzte, um einen geordneten freihändigen Verkauf der Vermögenswerte zu ermöglichen und den laufenden Lebensunterhalt für die Familie Wagner aufrecht zu erhalten. Teilweise wurden diese Bemühungen von anderen Banken sogar torpediert.

Am 11.11.1997 informiert die Kanzlei Pickartz (Rechtsanwalt Kölbl) über folgenden Sachverhalt:

*Sehr geehrter Herr Erhard,  
ich zeige hiermit unter Vollmachtsvorlage an, daß mich Frau Wagner mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt hat.  
Frau Wagner muß derzeit notgedrungen sowohl in eigener als auch in Sachen ihres Ehemannes die weitere Abwicklung der anstehenden Probleme übernehmen. Herr Wagner wird bis auf weiteres und wohl längere Zeit in Zukunft für die Bearbeitung und Bereinigung der anstehenden finanziellen Bereiche ausfallen. **Herr Wagner hat am letzten Freitag, als er Kenntnis der gerichtlichen Maßnahmen der Stadtparkasse Friedberg (Zahlungsverbot) erhalten hat, einen völligen Zusammenbruch erlitten und mußte deshalb bis auf weiteres in das Bezirkskrankenhaus Günzburg eingewiesen werden.** Die damit verbundene erhebliche gesundheitlich, körperliche und geistige Beeinträchtigung des Herrn Wagner muß demnach nicht näher erläutert werden. Frau Wagner wird den völligen Zusammenbruch des Herrn Wagner zum Anlaß nehmen, da sie selbst in den finanziellen Angelegenheiten ihres Ehemannes nie einbezogen war, beim zuständigen Amtsgericht Antrag auf Anordnung einer Betreuung zu stellen. ...  
Da bekannt ist, daß heute um 10 Uhr eine Gläubigerversammlung der wesentlichen Gläubiger stattfindet, erscheint es mir daher sehr dringlich und notwendig, die anwesenden Gläubiger von diesen neuen Umständen und meinem Schreiben zu informieren ....*

Danach folgt über vier Jahre eine intensive Arbeit von Herrn Erhard und Rechtsanwalt Kölbl als Betreuer von Herrn Wagner, die alles daran setzten einen geordneten Verkauf der Vermögenswerte zu ermöglichen.

Am 20.12.2001 schreibt Rechtsanwalt Kölbl an Herrn Erhard:

*... Die vorbezeichnete Betreuung bzw. Sanierung ist der einzige Fall in den letzten zehn Jahren, in denen zwischen der Bank, dem zu sanierenden und dem betreuenden Rechtsanwalt eine derart optimale Lösung, ... gefunden wurde ... dass dies einen absoluten Einzelfall bzw. Sonderfall darstellt. ...*

Herr Erhard antwortet:

*... Wir trauen uns zu behaupten, dass wir bei den Verkaufsverhandlungen entscheidend mitgewirkt haben, dadurch sehr gute Preise erzielt wurden und keinerlei Vermittlungs- oder Maklergebühren angefallen sind.*

*Unser Bestreben war immer, dass Herr Wagner und seine Familie nach der Abwicklung noch über ein kleines Restvermögen verfügen können. Das ist uns zusammen mit Ihnen gelungen, wofür wir uns bei Ihnen bedanken...*

#### **Kommentar:**

Wilhelm Wagner ist damit persönlich Keinem eine Mark schuldig geblieben. Aus meiner Sicht ist er ein ehrlicher Mann der immer nur das Beste gewollt hat und auch unter schwierigsten Umständen seinen Anstand nicht verloren hat. Wenn man bedenkt, wie viele Wirtschaftsbosse unter solchen Verhältnissen „ihre Schäfchen ins Trockene brachten – und bringen“ ist er ein absoluter Ausnahmefall.



Zum Abschluss möchte ich noch Altlandrat Dr. Theo Körner zitieren, der (vermutlich 2010) für ein geplantes Buch über das Schicksal von Wilhelm Wagner ein Vorwort verfasste. Treffender kann man Herrn Wagner wohl kaum beschreiben:

*Die Menschheitsgeschichte ist voll von Beispielen von Männern mit Visionen und Ideen, die die Lebensverhältnisse des Alltags entscheidend verbesserten und die nach ihrer Verwirklichung heute nahezu selbstverständlich sind. Manche dieser Visionäre hatten bereits zu ihren Lebzeiten Erfolg, wurden gefeiert und gingen in die Geschichtsbücher ein. Anderen war dieses Glück nicht vergönnt, in den Augen ihrer Zeitgenossen schienen sie gescheitert zu sein und erst die nachfolgenden Generationen ernteten die Früchte solcher Pioniere.*

*Die Geschichte "Flachs im Wittelsbacher Land" reiht sich ein in diese Betrachtungsweise, wie sie letztendlich ausgeht ist durchaus noch offen. Jedenfalls ist dieses Kapitel eng verbunden mit einem Mann, Wilhelm Wagner, der von seinen Ideen überzeugt war, viel riskierte, und dem - jedenfalls noch zur Zeit - der verdiente Erfolg versagt blieb.*

*In nimmermüdem Optimismus erkannte er die Zukunftsfähigkeit dieses Produkts Flachs, investierte in die notwendige Technik im Vertrauen nicht nur auf seine Ideen, sondern auch auf die **öffentliche Förderung** und die Unterstützung der Banken.*

*Eine derartige Aktivität konnte jedlicher Konkurrenz nicht verborgen bleiben. Offen, aber meist verdeckt, stellten sich der Flachsproduktion allgemein und dem Pionier Wilhelm Wagner im besonderen Hindernisse entgegen. Die Drahtzieher heute herauszufinden, ist schwer. Jedenfalls ergaben die Nachforschungen des Verfassers im Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München, **dass keine brauchbaren Unterlagen zur Flachsaufbereitung im Landkreis Aichach-Friedberg im Zuständigkeitsbereich der Nachwachsenden Rohstoffe mehr vorhanden sind.***

---

Mit der Veröffentlichung auf der Internetseite „Rieder-Chronik“ bin ich einverstanden.  
19. November 2021, gez. Wagner Wilhelm